Bettys Post

Ausgabe 3/2026



Heimzeitschrift des Betty Pfleger-Seniorenzentrums
der Arbeiterwohlfahrt in Passau



Liebe Leserinnen und Leser,

der Herbst ist da, die Tage werden kürzer und draußen wird es zunehmend kühler. Eine schöne Zeit, um es sich gemütlich zu machen, gemeinsam schöne Stunden zu verbringen und sich auf die bevorstehende Winterzeit einzustimmen.

Auch für mich beginnt ein ganz besonderer neuer Lebensabschnitt: Ich werde mich in den kommenden Wochen in den Mutterschutz verabschieden und freue mich sehr auf die bevorstehende Zeit mit meiner Familie.

Besonders schön ist es für mich, dass ich diesen Übergang gemeinsam mit Frau Silvia Kapfer gestalten darf. Seit dem 01.10.2026 ist sie als Einrichtungsleitung an meiner Seite. Ich freue mich sehr über die Unterstützung und bin überzeugt, dass sie mit viel Herz und Engagement für unsere Bewohnerinnen und Bewohner da sein wird.

Ab dem 01.01.2027 wird Frau Kapfer die Einrichtungsleitung vollständig übernehmen. Es beruhigt mich sehr zu wissen, dass unsere Einrichtung und vor allem unsere Bewohnerinnen und Bewohner in guten Händen sind.

Ich möchte mich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen, die vielen schönen Begegnungen und die gemeinsame Zeit bedanken. Ich wünsche Ihnen eine gemütliche Herbst- und Winterzeit mit vielen schönen Momenten, herzlichen Begegnungen und vor allem Gesundheit.

Andrea Madl

Impressum
Bettys Post – Herausgeber AWO Seniorenzentrum Betty Pfleger, Weinleitenweg 9, 94036 Passau; Tel: 0851/75666780, Mail: seniorenheim.passau@awo-ndb-opf.de – Heimleitung und ViSdP Andrea Madl – Redaktion, Text und Bild: Helge Haaser – Foto: Titel Margarete Schmidt, S.3 Lia Schmidt – Layout/Bildbearbeitung Uwe Klenner – Druck Mindl Print+ Lettershop Passau – erscheint 3x jährlich – Um die Lesbarkeit nicht zu erschweren, wird auf Gendern verzichtet.

Wie uns die lieben Nachbarn sehen

Ein Idyll, das Seniorenheim da drüben, denkt Frau Margarete Schmidt beim

So viel Grün, so viel Gemütlichkeit, soviel Ruhe. Die Menschen, die dort unter dem Sonnendach sitzen, lärmen nicht, manchmal klingt ein Lachen herüber. Man könnte vergessen, dass dort 124 Bewohner leben und 145 Mitarbeiter für deren Wohl sorgen. Nur die Fensterreihe ganz rechts, die Etagen 2 bis 7 des Betty Pfleger-Seniorenzentrums, verraten ein bisserl, was das Bild nicht zeigt.

Frau Lia Schmidt im achten Stock des großen Blocks kann da viel mehr erzählen: Von vorfahrenden Liefertrucks, von heranheulenden Notarztwagen, von scheppernder Müllabfuhr und dem gelegentlichen Großaufgebot der Feuerwehr, wenn in der Betty Pfleger-Küche mal wieder ein Rauchmelder verrückt spielt. Zwei Bilder, die zwei Geschichten erzählen: von Illusion und Realität.

Die ganze Wahrheit wissen nur wir, die Bewohner, denn wir schauen von innen auf unser Haus. Obwohl es nun schon 60 Jahre lang vielen Menschen die letzte Heimat war, fühlt es sich ganz jung an. Die aufwendige Renovierung der letzten 10 Jahre hat ihm gut getan: keine Falten, keine Runzeln, weite helle Flure, gemütliche Zimmer, viele junge, gut ausgebildete Pflegekräfte und Betreuerinnen. Dazu ein kaum zu bewältigendes Freizeitprogramm – für jeden etwas. Kein MUSST DU aber viel KANNST DU.

Der absolute Hit ist – da gehen die Meinungen ein bisserl auseinander – ist entweder das gute Essen aus der Küche unserer Rosemarie Heller, oder unser „Wohnzimmer“: 270 Quadratmeter groß, nach Feng Shui-Regeln gestaltet, ideal für rauschende Feste, mit ein paar Handgriffen verwandelbar in gemütliche Gruppenräume. Genial. Da gibt es nachmittags immer Kaffee und Kuchen für die Bewohner, ihre Gäste und Angehörigen. Dann ist hier mehr los, als sich Frau Schmidt und Frau Schmidt von nebenan vorstellen können.



Meine Brüder und Schwestern stehlen nicht



(HH) Es ist so traurig: In allen Seniorenheimen und Krankenhäusern hört man immer wieder: „Ich bin bestohlen worden". Mir ist das zum Glück in neun Heimjahren nie passiert. Ich nenne meine Pfleger „Bruder" und „Schwester" und ich vertraue ihnen. Sie bestehlen mich genau so wenig wie meine Putzfrau, deren Arbeit ich sehr schätze. Würde ich jenen Menschen, die sich um mein Wohl kümmern, nicht vertrauen, würde ich sofort ausziehen.

Ja, im Heim laufen auch fremde Menschen rum. Sollte sich einmal ein Kleptomane unter die Besucher mischen, findet er weder Schmuck noch Wertsachen bei mir. Alles hab' ich meinen Kindern geschenkt. Sie passten in mein früheres Leben – heute brauche ich sie nicht mehr. Ich bin wie ich bin – ohne Glitzer und Kuller, aber zufrieden.

ANZEIGE



Ich will nachts „gestört“ werden



Komisch: Immer wieder tauchen solche Schilder auf. Da ein Seniorenheim kein Gefängnis ist, kann der rüstige Bewohner selbstbestimmt entscheiden, ob er sich genüsslich die Treppe runterstürzen will oder – nach einem abendlichen Schlaganfall – erst entdeckt werden will, wenn er nicht zum Frühstück kommt. Stunden zu spät, um ihn noch vor jahrelangem Elend zu bewahren. „Selbstbestimmt“ soll jeder Heimbewohner tun, was ihm GUT tut: Teilnehmen am regen Leben im Haus – oder sich zurückziehen, Freundschaften schließen – oder die Einsamkeit genießen. Sich selbstbestimmt schaden darf er sich auch, aber vernünftig ist das nicht. Er ist in ein Heim umgezogen, um betreut zu werden. Dazu gehört auch die nächtliche, fürsorgliche Kontrolle. Wer sie ablehnt muss wissen: jeder ist seines Glückes Schmid. Ich leg mein Glück deshalb nachts in die Hände des Nachtdienstes und will gestört werden – ganz sanft, bitte!

ANZEIGE



Aus eigenem Anbau

„Alles ist möglich“ heißt es bei Toyota – und das stimmt: Man muss nur die richtigen Freunde haben. Bei uns ist das der gemeinnützige Verein Acker e.V. mit seinem Projekt „AckerPause“, der uns vier Hochbeete in den Park stellte und uns in diesem ersten AWO-Gärtnerei-Jahr mit Rat und Tat beistand. Es ist nicht zu glauben, was auf diesen rund vier Quadratmetern im Schnellzugtempo alles gewachsen ist und entweder direkt von unseren Bewohnern vernascht oder in der Küche verkocht wurde. Die verschiedensten Kräuter wurden aufgezogen, Salate, Gurken, Melonen, Tomaten, auch Erbsen und Bohnen.



Um Katrin Stadler, Chefin unserer Sozialen Betreuung, sammelte sich eine 12-köpfige „Arbeitsgemeinschaft AckerPause“. Sie zupften Unkraut und haben fleißig gegossen. Sie ernteten, was früh reif geworden ist, bepflanzten Lücken. Begannen reife Kräuter zu trocknen – und erlebten in ihren vielen AckerPausen glückliche Stunden.



Jetzt also ist Winterpause in unserer Gärtnerei, aber immer noch viel zu erledigen. Schon werden die ersten Pläne geschmiedet, was im neuen Jahr gepflanzt werden könnte und unsere Küchenchefin Rosemarie Heller kommt vielleicht dann im nächsten Jahr auf die Idee, bei manchem Mittagessen stolz auf die Speisenkarte zu schreiben: „Aus eigenem Anbau“.





WIR ganz GROSS im INTERNET

Wer ALLES über unser Heim wissen will, kann auf unserer übersichtlichen, klugen Homepage wirklich alles finden und lesen, was mit Worten zu beschreiben und erklären ist. Suchen Sie's bei Google einfach „awo passau" Was Sie nicht finden, sind die vielen persönlichen Eindrücke der Menschen, die hier leben und arbeiten, die Stimmung im Haus, das Wohlgefühl und die liebevolle Fürsorge des Personals. Das – so hoffen wir – können wir Ihnen dreimal im Jahr mit Bettys Post vermitteln.

ANZEIGE



Bewohner erzählen

Siglinde Hofmann – die Frau des Bischofs

Sie ist eine waschechte Passauerin, aber als Tochter eines deutschen Besatzungssoldaten verbrachte Siglinde ihre Sandkasten-Kindheit in Österreich und wurde sogar noch in Wien eingeschult. Dann aber rückten die Amis näher und hopladihop erlebte sie das Kriegsende nach eiliger Flucht in Passau: bei Oma in der Magalettigasse. Von dort war es zur Nicolaschule zwar „ein ganz schöner Schlauch", aber für Kinder ein täglich neues spannendes Abenteuer. Der Lichtblick jedes Schultages, erzählt Frau Hofmann, war die Schulspeisung. Ein unfassbares Glück: jeden Tag ein warmes Essen – in einer Zeit, wo der Hunger an jedem Esstisch Küchenmeister war.



Nach der Schule machte sie beim Ignaz Fischer die Ausbildung zur Fachverkäuferin und blieb immer dort, „denn die Arbeit war schön".

Und wie es so kommt im Leben, tauchte eines Tages Anton Hofmann, „ein Bahnerer aus der Altstadt", auf und heiratet Siglinde „vom Platz weg". Die drei Hofmann-Kinder, alle zuhause in und um Passau, sind der beste Beweis für eine erfolgreiche Ehe samt Haus, Hof und einer Werkstatt für den immer bastelnden Anton. Aber wie so oft endete auch diese Romanze mit einem bitteren Abschied: Ihr Mann bekam Krebs und Siglinde ist heute schon über ein viertel Jahrhundert Witwe.

Beim Gedanken an ihren Mann kommt plötzlich ein freches Glitzern in ihre Augen. „Damals hieß auch unser Passauer Bischof Anton Hofmann", erzählt sie. „Eines Tages klingelte unser Telefon und jemand bat höflich darum, mit Herrn Bischof Hofmann verbunden zu werden. Im Moment war ich so verwirrt, dass ich wirklich sage ‚tut mir leid, aber mein Mann ist gerade nicht zuhause'. Der Anrufer bedankte sich höflich und legte auf".

Ganz freiwillig ist Frau Hofmann nicht zu uns gekommen. Das böse Alter und die gemeinen Schmerzen zeigten ihr ihre Grenzen auf. Fast ein viertel Jahr ist sie nun schon AWOjanerin. Im Rollstuhl erobert sie sich ihre neue Welt, freut sich über neue Bekanntschaften, nette Kontakte, und wenn man sie fragt „Wie fühlen Sie sich", antwortet sie schelmisch „passt scho".



Oh Gott: schon wieder ein Fortschritt

Als 1885 in allen Kanzleien der Welt geraunt wurde, dass es im fernen Amerika jetzt eine Schreibmaschine geben soll, zitterten alle am Stehpult aufs Papier kritzelnden „Kanzlei-Sekretäre“ um ihren Job. Als 1947 die erste „Elektrische“ auf den Markt kam, hatten sich „Tippsen““ und Sekretärinnen längst an den Fortschritt gewöhnt. Der nächste Schritt hieß Computer mit „Software“ im Rucksack – und die muss man ständig ändern, weil sie immer klüger wird. Wir leider nicht.

Viele Stunden verbrachten in den letzten Monaten unseren Mitarbeiter in Trainings mit der neuen Software. Freuen wir uns also nun auf die Erleichterung, die uns das Neue bringt. Toitoitoi Fortschritt – Schritt um Schritt.

ANZEIGE



ICH ... – und alt?



Ein Leben lang habe ich nicht gedacht, dass ICH einmal alt sein werde. Es gab doch so viel zu erleben, zu genießen, zu lernen, zu reisen und zu tun. Da hat man keine Zeit dafür, auch noch alt zu werden, oder? Ja, Oma, Opa, Vater und Mutter wurden irgendwie „alt", aber doch ICH nicht. Wenn ich mal Rente bekomme, dachte ich, geht die Gaudi erst richtig los: reisen, feiern, neue Menschen kennen lernen, Visionen für eine bessere Zukunft entwickeln, ein Buch schreiben, Theater, Konzert, Zirkus.

Ich merkte nicht, dass meine Kinder, Enkel, Urenkel bereits leise den Clown in seinem Zirkus belächelten, ihm sogar Beifall klatschten. Saukomisch war er geworden, der Alte.

Als er eines Morgens aufwachte, kraftlos und mutlos, wurde ihm bewusst, dass im Lebenskampf plötzlich – oder langsam? – die Jugend dem Alter unterlegen war. Gefasst blickt er seither aus seinem Zimmer über das weite Land, dem Winter entgegen. HH

ANZEIGE



Braun Kösslarn.

Euer Obst und Gemüse Händler mit Herz!

Seit 1931 für die Region.

O|G
BRAUN GMBH

Der Heimbeirat im ewigen Wandel

Nach der erst im September letzten Jahre gewählten Elisabeth Madl hat uns nun auch unsere langjährige Beirätin Ria Trexler für immer verlassen. Wir haben ein Jahr der Trauer hinter uns. Aus gesundheitlichen Gründen mussten die Pausen zwischen unseren Sitzungen größer werden, den Freitagsstammtisch und die „Gym am Samstag“ aber haben wir tapfer versucht durchzuhalten und waren immer da für persönliche Beratungen. Die nächste Heimbeiratswahl ist im September 2027.



ANZEIGE

SCHINAGL & SYRE
Gut zu Fuß

Orthopädieschuhtechnik
bequeme Schuhmode
Schuhreparatur

Wir liefern in alle Heime

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 9:00 - 18:00
Samstag 10:00 - 16:00
Öffnungszeiten können im Lockdown abweichen

Theresienstr. 13
94032 Passau
Tel.: 0851 / 2995
Passau@Schinagl-Syre.de
www.Schinagl-Syre.de

Achtung: der OB rückt an, denn die AWO macht Urlaub in Italien



Solange Passau einen SPD-Bürgermeister hat, wird dieser eine Einladung der AWO zu einer Feier, einem Gespräch oder dem hohen Geburtstag eines Bewohners nicht ablehnen. Schließlich ist die Arbeiterwohlfahrt, heute einfach AWO genannt, ein Kind der SPD. Ein bisserl Geschichte gefällig?

Die SPD war seit ihrer Gründung am 23. Mai 1863 durch Ferdinand Lassalle der Arbeiterverein, dann die „Arbeiterpartei". Sie verteidigte die Rechte der Arbeiter, aber merkte bald, dass mit „guten Worten" nichts zu bewegen ist. Also gründete sie eine Versicherung, um die Arbeiter in Krankheit abzusichern. Sie nannten sie „Volkswohl-Versicherung". Für die Arbeiterkinder, deren Eltern meist beide arbeiten mussten, versuchte die SPD Angebote zu machen, die den Kindern Halt gaben. Die SPD gründete überall Sportvereine und auch die Wandervereine der Naturfreunde. Schließlich gab es da aber auch die ausgemergelten Arbeiter, die finanzielle und medizinische Hilfe und nur allzuoft ein Zuhause brauchten. Also gründeten SPD-Frauen zu Weihnachten 1919 die „Arbeiterwohlfahrt" und bauten Heime für Heimatlose. So entstand auch unser Heim: 1967 wurde es von der SPD-Stadträtin und Gründerin der Passauer AWO, Betty Pfleger, mit Unterstützung durch die Stadt erbaut.

Der SPD verdankt Deutschland, dass es zur Demokratie wurde. Und dass Arbeiter nicht Menschen der „Unterklasse" blieben. Dass heute die SPD In der Politik kaum noch eine Rolle spielt, weil ja Arbeiter heute „Fachkräfte" heißen, zeigt, wie kurz das Gedächtnis der Menschen ist – und wie undankbar sie sind. Ohne SPD wird Deutschland wieder Menschen ausgeliefert, die nur IHR Wohl interessiert, nicht das Wohl aller.





Dolce Vita



- also „Süßes Leben“ war das Thema unseres Sommerfestes: eine heitere Reise nach Italien. Am Steuer unseres Busses Oberbürgermeister Andreas Rother. Am Strand ließ er sich mit unserem AWO-Betreuungs-Team fotografieren. Derweilen genossen die Urlauber das feine Buffet, aus dem Saltimbocca a la romana und die Pasta a la mare besonders herausstachen, freuten sich über süße Nachspeisen, Kuchen und natürlich große Eisbecher. Ein Strandfoto zur Erinnerung musste natürlich auch gemacht werden, bevor es nach einer Weinprobe hieß „alle einsteigen, es geht heim“.

Vielleicht hat OB Rother am Abend daheim im Wohnzimmer eine Kerze zu Ehren von Betty Pfleger angezündet. Zuzutrauen ist es ihm!

Gratulation: 25 Jahre AWO + Silvia



Vorstellen kann sich das eigentlich keiner, der beim heurigen Dolce Vita-Sommerfest unsere Frau Kapfer wie einen Wirbelwind zu italienischer Musik tanzen sah, dass sie nun schon über 25 Jahre im Team der Heimleitung den Bereich Personalverwaltung managt. „Die?", fragte eine Bewohnerin erstaunt, „ist die denn schon sooo alt?" Ja, man mag es nicht glauben, aber die in München geborene Silvia kam als Achtjährige mit Mama zurück ins heimatliche Passau, ging in Niedernburg auf die Gisela-Realschule der Englischen Fräulein, machte eine Kaufmannslehre in der alteingesessenen Firma „Fetter und Spiritini" und erkannte: „Verkäuferin, Kauffrau, Managerin: das passt, das ist mein Job". Und dann – so spielt das Leben – wurde sie Mutti.

Doch im Jahr 2002 wollte sie zurück ins Berufsleben und wurde am 2. Januar Verwaltungsangestellte in unserem AWO-Heim. Die Personalverwaltung wurde hier ihr Thema und ist es bis heute.

Silvia war immer ein Kind des Frohsinns. Sie liebt Musik, sie tanzt gern. Heute frönt sie diesem Hobby in ihrer Freizeit als Tanzlehrerin. Aber auch beruflich wollte sie ihr Wissen ergänzen und machte ganz nebenbei in drei Schulungseinheiten verschiedene Zusatzausbildungen. Um alle Bereiche ihres Arbeitsplatzes „auf dem Bildschirm zu haben". Deshalb engagierte sie sich seit 20 Jahren auch im Betriebsrat, dessen Vorsitzende sie 2016 wurde.

Man sieht die „Personalchefin" nicht oft. Ihre Arbeit geschieht nicht öffentlich, sondern in der Stille. Ihre Gespräche mit Mitarbeitern sind persönlich und vertraulich.

Seit 25 Jahren sorgt Frau Kapfer also nun dafür, dass unser Personalmanagement funktioniert – und in den letzten Jahren lebt sie auch mehr und mehr mit den Hoffnungen, Ängsten, Sorgen und Problemen vieler neuer Mitarbeiter, die aus fremden Ländern in unsere Welt verschlagen wurden, aber hier noch nicht wirklich angekommen sind. Ihr Job ist schwerer geworden, ihre Ruhe, Wärme und Zuverlässigkeit aber sind geblieben. Herzlichen Glückwunsch – erst recht, wenn ab 1. Januar die Bürde der Heimleitung voll auf Frau Kapfers Schultern liegt.



Miau mal 2

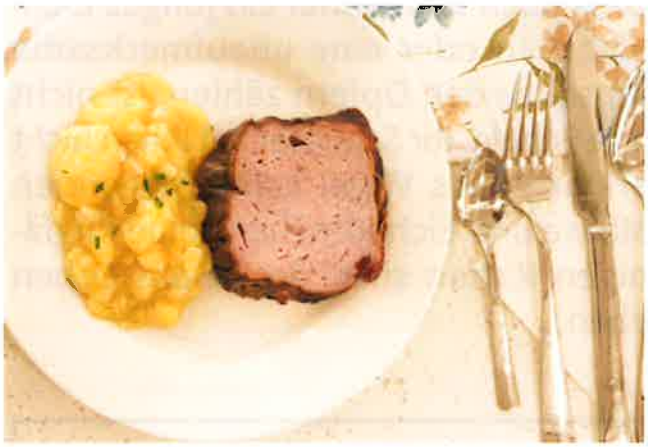
Wie alt sie jetzt schon sind? Als sie zu uns kamen, konnte man sie beide noch gut in einer Manteltasche verstecken. Neugierig waren sie von Anfang an und schnell Freund mit jener, die immer Kitekat dabei hat. Vorsichtig eroberten sie sich das große Haus, dann machten sie Ausflüge aus dem Stationsfenster im ersten Stock aufs Dach des Foyers. Eines Tages sah der Alte von seinem Lehnstuhl aus, dass sie das Wissen um die Funktion der Automatiktür verinnerlicht hatten und Terrasse, Garten, ja sogar die Nachbarschaft erkundeten. Heute sind Max und Moritz unermüdliche Mitarbeiter der Abteilung „Hygiene-Außendienst“: Die täglich erbeuteten Mäuse und Ratten legen sie als Beweis ihrer Auftragserfüllung zum Schreck mancher alten Dame brav vor den Haupteingang. Dass auch manchmal ein junges Eichkätzchen oder eine unaufmerksame Amsel zu den Opfern zählen, ist nicht ihre Schuld. Ihr Schöpfer hat ihnen nicht erklärt, dass Vögel keine fliegenden Mäuse und Eichhörnchen keine flugfähigen Ratten sind. So ist das Leben eben...

ANZEIGE



Ja was gibt's denn heid auf d'Nacht?

A Rehragut? Naa – heit gibt's an Lebakas und ned auf d'Nacht, sondern zum Mittagessen. „Oh mei, scheee", sagt der Paul ganz verzückt, „gibt's an Hendlmaier-Senf aaa?" ruft der Bertl, nur die coole Teresa (ohne h) mault „Rehragout



würde ich vorziehen – aber sowas gibt es ja hier nicht".

Wann gab's zum letzten Mal Rehragout? Da lacht unsere Küchenchefin Rosemarie Weber, zuckt mit den Schultern, befragt ihren Computer und siehe da: Teresa hat recht.
Jaaa? Was gibt's denn dann? Zwölf Wochen hat sich die Redaktion das mal genau angeschaut – und gestaunt: Wir hatten in den ersten 4 Wochen die Auswahl zwischen 62 Gerichten, die sich in dieser Zeit nicht wiederholten. Aber irgendwann ist ein Kochbuch durchgekocht und bekannte Gerichte kommen wieder auf den Tisch. So auch bei uns: in der 5./9. und 13. Woche tauchten sie wieder auf. Auch der Leberkas. „Sakradi" sagte da der Redakteur, „des is ja üppig wia im Hilton". Gleich meldet sich der Kurt mit seiner Lebenserfahrung und fragt: „Warst ebba scho moi via Wocha im Hilton?" Er sagt das so, will die Wahrheit aber gar nicht wissen. Der alte Redakteur lächelt, erinnert sich an seine vielen Jahre als Hotelberater und plötzlich fällt ihm ein: EIN Essen dieses AWO-Jahres wird es aber vielleicht in Zukunft so selten geben, wie Rehragout: Saltimbocca a la romana, das uns unsere Rosemarie extra zum „Dolce Vita"-Sommerfest gezaubert hat. Große Gratulation an unser tolles AWO-Küchen-Team!



Speiseplan Mittagessen
12.10.2026 - 18.10.2026
Betty-Pfleger-Heim

Montag	Karottencremesuppe **Hackfleischlasagne** Nudelplatten mit Hackfleischsoße u. Käse überbacken, Salat Pudding	Karottencremesuppe **Butternudeln** mit Kräuterrahmsoße und Salat Pudding
Dienstag	Waldpilzsuppe **Krautwickerl** in Specksoße, dazu Kartoffelbrei und Salat Obstsalat	Waldpilzsuppe **Schupfnudeln** auf Sauerkraut Obstsalat
Mittwoch	Grießnockerlsuppe **Hähnchen "Cordon bleu"** mit Kartoffelsalat Eisbecher	Grießnockerlsuppe **Grießschmarrn** mit Zimt-Zucker und Kompott Eisbecher
Donnerstag	Gurkenrahmsuppe **Rindsgulasch** dazu Butternudeln und Salat Fruchtquark	Gurkenrahmsuppe **Rahmschwammerl** mit Semmelknödel und Salat Fruchtquark
Freitag	Zwiebelsuppe **Fischfilet "Müllerin Art"** mit Salzkartoffeln und Rahmgemüse Buttermilchdessert	Zwiebelsuppe **arme Ritter** mit Zimt-Zucker und Kompott Buttermilchdessert
Samstag	Knoblauchcremesuppe **Hühnerfrikassee** mit Spargel und Champignons, dazu Butterreis Fruchtjoghurt	Knoblauchcremesuppe **Grünkerntaler** auf Schnittlauchsoße, dazu Salat Fruchtjoghurt
Sonntag	Buchweizensuppe **Schweineroulade** in Bratensoße, mit Butterspätzle und Gemüse Eisbecher	Buchweizensuppe **Birnenquarkstrudel** auf Vanillesoße, dazu Kompott Eisbecher



Lob und Dank unsren „Müttern der Kompanie“

Man spricht vom Landesvater, aber auch von der Mutter der Kompanie. Die Welt ist hektisch, nervös, oft undurchschaubar. Da wünschen wir uns einen Vater, eine Mutter, die uns sicher durch das ganze Durcheinander leiten. Nicht nur Kinder denken so, auch Arbeitnehmer, die Wähler – und besonders die Alten, die ihr Leben nicht mehr selbst steuern können – jetzt abhängig geworden sind von einer „Institution“, mit oft undurchschaubaren Regeln.



Diese Institutionen, Seniorenheime genannt, sind zweierlei: Natürlich ein „Betrieb“, der funktionieren muss, aber gleichzeitig ein Hort der Sicherheit, des Zusammenhalts, der Gemeinschaft, der Nächstenliebe. Wie schwer es ist, alle diese Bedingungen zu erfüllen, ist schon daran abzulesen, dass für jeden Bewohner meist mehr als ein Mitarbeiter auf der Lohnliste unserer AWO steht. Mitarbeiter, die nicht „einen Job“ machen, sondern Verantwortung für die ihnen fremden Bewohner übernehmen. Immer mehr Mitarbeiter auch, denen unsere Kultur, unsere Sprache, unsere Gewohnheiten anfangs fremd sind. Wie schön und fast ein Wunder, wie schnell wir uns immer aneinander gewöhnen.

Wie schön und fast ein Wunder auch, dass unsere „Mütter der Kompanie“ stets die Nerven behielten. Elisabeth Ljubisic in der herausfordernden Zeit der Totalrenovierung des Hauses bei laufendem Betrieb ab 2017, ins Endlose gezogen durch Corona. Als sie in Pension ging dachten alle auch sie selbst – „es ist vollbracht“.

Doch ihre Nachfolgerin merkte davon wenig. Die Waschküche musste noch Fenster bekommen und schöne Personalräume entstanden im Kelller, eine neue Heizung war nötig, die Brandschutzanlage bedurfte einer Überholung. Parallel dazu erfolgte ein Generationenwechsel des Personals. Da einheimische Bewerber fehlten, musste Andrea Madl auspacken, was sie in der Passauer Uni im Fach „Internationale Kommunikation“ studiert hatte: Menschen aus vielen Ländern hier zu integrieren. Keine Leichtigkeit für die bodenständigen Bewohner, nicht für die fremdsprachigen Pfleger und Pflegerinnen, nicht für Ausbilder und Heimleitung.

Dafür müssen wir einmal laut DANKE sagen. Elisabeth Ljubisic und Andrea Madl waren die starken Herzen, die, gestützt auf ihr Team, uns das Alter im schweren Jahren so schön wie möglich machten und machen. Jetzt können wir an Silvester ganz beruhigt ins Jubiläum „60 Jahre Betty Pfleger-Heim“ hineinschlafen.

Leise rieselt der Schnee

Eben war doch noch Sommer? Zumindest war doch da gerade noch Herbst? Ja, wir feierten Oktober-, Wein-, Herbstfest. Ihr erinnert Euch doch? Trotzdem: Eines Morgens werden wir wach – und leise rieselt der Schnee. Wo kommt der denn her? Wir haben ihn doch noch nicht bestellt? Und prompt: Schwester Ada kam morgens zu spät. Ausrede: „Ich musste die Scheiben vom Auto enteisen". Pfleger Beta hat angerufen: „Komme später, Glatteis!" und Ceta, die Freche von der Sozialen Betreuung, sagt: „Frühstück gibt es heute später, weil das



Schloss der Küchentür vereist war." Du lieber Gott, was wird da jetzt noch auf uns zukommen? Zieht Euch warm an!

ANZEIGE



...und wie immer ist ganz plötzlich Weihnacht

Das Leben ist wie es ist und Weihnachten kommt und kommt. Manchmal wünscht man sich, Weihnachten würde mal ein Jahr ausfallen, aber im Kalender, komischer Weise immer am 24. Dezember, lauert es schon auf seinen Auftritt. Auch im neuen Kalender 2027, den wir noch garnicht gekauft haben. Weihnachten, Silvester und Neujahr sind so Termine, die man nicht einfach streichen kann wie einen Zahnarzttermin, wenn der letzte Zahn ausgefallen ist.

Und so bleibt uns nur zu lächeln, einander die Hand zu schütteln und frohes Fest zu wünschen.



ANZEIGE

Bestattungsinstitut Schatzl

Gegründet 1954



Haitzinger Str. 57 **Tel.: 0851 / 8517870** 94032 Passau

- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Erledigung aller Formalitäten
- Erd- , Feuer-, See- und Flussbestattungen
- Naturbestattungen
- Anonyme Bestattungen

Zum Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag alles Gute, zum Geburtstag viel Glück!



Schymura, Gertraud	02.11.2026
Haslinger, Gerlinde	03.11.2026
Karl, Alfred	03.11.2026
Saam, Hermann	04.11.2026
Kreher, Herbert	05.11.2026
Werrlein, Brigitte	16.11.2026
Prasch, Brunhilde	19.11.2026
Blumenstingl, Hermine	24.11.2026
Gaspar, Magdalena	26.11.2026
Woelk, Karl	27.11.2026
Modes, Gertraud	04.12.2026
Fehrer, Konrad	05.12.2026
Meier, Annemarie	08.12.2026
Raml, Herbert	10.12.2026
Weinzierl, Ulrich Kurt	11.12.2026
Lugner, Lucie	12.12.2026
Niebauer, Ursula	13.12.2026
Massoth, Elfriede	20.12.2026
Gira, Ilona	21.12.2026
Pfoser, Therese	21.12.2026
Kreipl, Paula	23.12.2026
Schönberger, Christine	25.12.2026
Dersch, Elisabeth	26.12.2026
Bernhardt, Emma	30.12.2026
Mühlberger, Hermine	01.01.2027
Unertl, Thea	02.01.2027
Meisinger, Marianne	03.01.2027
Krenn, Marco	07.01.2027
Geisenberger, Karl	10.01.2027
Beck, Heinrich	11.01.2027
Mielke, Michael	18.01.2027
Sondorfer, Anita	21.01.2027
Fastner, Anneliese	23.01.2027
Welterlich, Grete	24.01.2027
Vlach, Ilja	27.01.2027
Kothbauer, Walter	30.01.2027
Saffenreuther, Paul	01.02.2027
Dirscherl, Hermann	02.02.2027
Kellner, Erika	03.02.2027
Weidinger, Edith	04.02.2027
Haaser, Helge	05.02.2027
Meier, Elisabeth	09.02.2027
Singer, Hildegard	09.02.2027
Leebmann, Hildegard	10.02.2027
Kaml, Ottilie	11.02.2027
Schwiewagner, Rosina	16.02.2027
Wrede, Heinrich	18.02.2027
Brodschelm, Irmgard	24.02.2027
Gabriel, Friedrich	24.02.2027
Sonnberger, Brigitte	25.02.2027

kasberger Vorsorge.

11 x in Niederbayern



Alles *geregelt* - damit keine offenen Fragen bleiben.

Tag und Nacht: Tel. 0851 / 9 66 37 37
www.bestattungshaus-kasberger.de

KASBERGER
DIE BESTATTER UND BEGLEITER

Wir nehmen Abschied

Herbert Ripota	15.07.26
Helgard Harz	17.07.26
Alfred Baumgartl	27.07.26
Hildegard Wieninger	12.08.26
Ria Trexler	17.08.26
Hildegard Gonsior	20.08.26
Georg Werrlein	10.09.26
Marianne Germann	11.09.26
Erika Basien	14.09.26
Anton Winberger	25.09.26
Theolinde Klug	05.10.26



Ebbs Neis vom Passauer Spaziergänger

Der ausgeträumte Traum

Es sollte so laufen, wie es immer so läuft: brav sein, lernen, arbeiten, sparen, heiraten, ein Haus bauen, einen Sohn zeugen, einen Baum pflanzen, brav bleiben, sparen – denn die Rente wird nicht reichen, wenn man „nicht reich" geworden ist.

Naja, aus dem Sohn wurden vier Mädchen, wenigsten durfte sich der „Hausherr" als Ersatz einen Rüden als Haus-, Hof- und Kinder-hüte-Hund wünschen. Das Bäumchen schenkte 50 Jahre lang wilde Kirschen für die Marmelade, die Mädels wurden Frauen, Schwiegersöhne wurden Sohn-Ersatz, sorgten aber auch dafür, dass der alte Familienname bald aussterben wird. Das Haus, in die Jahre gekommen, wurde saniert und ein wenig größer, kuschelt sich ins satte Grün. Hinter ihm ein beschauliches Dorf, eine halbe Stunde weiter eine Weltstadt. Die ist ein Beispiel für Vielfalt, Aufregung, Information, Kultur, Geselligkeit – und Hektik. Die Ruhe aber wartete hier zuhause.

Und mit der Ruhe die Ahnung vom Herbst und Winter des Lebens. Es ist still geworden im Haus. Die Familie in alle Winde verstreut oder schon heimgekehrt ins Paradies, der Garten charmant verwildert. Ob hier noch irgendwann einmal Kinder spielen werden?

Na dann Adieu.

Ein Jugendtraum ist ausgeträumt. Ein paar vergilbte Bilder, die Erinnerung an ein wildes, verrücktes, wunderschönes, erfülltes Leben begleiten den Passauer Spaziergänger, wenn er in seiner letzten Heimat den geliebten Bummel entlang seinem leise glucksenden Inn macht. Wie er nach Passau kam? Zufall. Ein schöner Zufall. Damals schlenderte er noch vergnügt durch die Altstadt, kehrte er in jeder Kneipe auf einen Rotwein ein. Damals. Heute am Inn ist der Hackls-tecka immer dabei. Und Rotwein? Gibt es nur noch an Feiertagen. Ein Vierterl geht noch. Noch.





Sanitätshaus Fürst informiert:



Bleiben Sie länger gesund und aktiv!

Lassen Sie sich beraten, wie sie Stürze vermeiden und somit langwierigen Verletzungen vorbeugen können!

Schützen Sie sich selbst, indem Sie nützliche Hilfen im Alltag verwenden und Ihre Wohnumgebung sicherer und risikofreier gestalten.

Fragen Sie uns - wir beraten Sie gern!

Exemplar kostenlos anfordern oder direkt bei uns abholen.

UNSER KATALOG IST DA!



SANITÄTSHAUS FÜRST

Orthopädietechnik
Rehatechnik
Homecare

Kleine Klingergasse 10 · **94032 Passau**
Telefon +49 (0)851 93143-0 · Fax 93143-15

APOTHEKE
AM MESSEPARK

Ihr professioneller Partner für individuelle Medikation



MEDIKAMENTEN VERSORGUNG MIT BLISTERSYSTEM



Wir liefern Ihre Medikamente fertig portioniert, verpackt und beschriftet – ideal für Patienten, die regelmäßig mehrere Medikamente einnehmen!

So unterstützen wir erfolgreich Seniorenwohnheime, mobile Pflegedienste, betreutes Wohnen oder Senioren und deren Angehörige zuhause.

effizient. sicher. zeitsparend.

SCHLUSS MIT DEM TABLETTEN CHAOS!







Information & Beratung unter Tel. 0851 9884160 · www.apotheke-am-messepark.de

Apotheke am Messepark · Dr.-Emil-Brichta-Straße 3 · 94036 Passau · blister@apotheke-am-messepark.de · **Öffnungszeiten** Mo. – Fr.: 08:00 – 18:00 Uhr